

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Edith STEIN

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-4** ***Grundbegriffe und -phänomene Edith Steins*** / hrsg. von Marcus Knaup und Harald Seubert. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2018. - 206 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-451-38261-1 : EUR 28.00
[#6206]

Nach dem vorzüglichen ***Edith-Stein-Lexikon***, das die bedeutende phänomenologische Philosophin umfassend gewürdigt hat,¹ liegt mit diesem Sammelband eine weitere Publikation vor, die eine Tagung zum Erscheinen des erwähnten Lexikons dokumentiert, das selbst wiederum im Anschluß an das vollständige Erscheinen der ***Edith-Stein-Gesamtausgabe*** herauskam.² Steins Bedeutung für die philosophische Auseinandersetzung mit Grundfragen des menschlichen Daseins wird damit unterstrichen. Edith Stein (1891 - 1942), die als Schülerin Edmund Husserls³ selbst einen bedeutenden Beitrag zu Phänomenologie leistete, steht zugleich für einen eigenständigen Denkweg, der jedoch durch ihre Ermordung in Auschwitz grausam abgebrochen wurde.

Das Werk Steins wird im vorliegenden Band⁴ exemplarisch mit jeweils zwei Aufsätzen zu den Themen *Phänomenologie*, *Anthropologie* und *Religionsphilosophie* erörtert, was sicher sinnvolle Schwerpunktsetzungen sind. Claudia Mariéle Wulf sieht Stein gewissermaßen als Stachel im Fleisch der heutigen Situation von Theologie und Philosophie. Denn ihrer Auffassung

¹ ***Edith-Stein-Lexikon*** / hrsg. von Marcus Knaup und Harald Seubert. Unter Mitarbeit. von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Martin Hähnel und René Raschke. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2017. - 431 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-451-34550-0 : EUR 38.00 [#5640]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8801>

² Aus der Gesamtausgabe wurde besprochen: ***Beiträge zur philosophischen Begründung der Psychologie und der Geisteswissenschaften*** / Edith Stein. Eingeführt und bearb. von Beate Beckmann-Zöllner. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2010. - XCII, 274 S. : Ill. ; 22 cm. - (Edith-Stein-Gesamtausgabe : 6, Frühe Phänomenologie ; 2). - ISBN 978-3-451-27376-6 : EUR 35.00 [#1630]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz333198328rez-1.pdf>

³ ***Husserl-Handbuch*** : Leben - Werk - Wirkung / Sebastian Luft ; Maren Wehrle (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2017. - VI, 374 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02601-9 : EUR 89.95 [#5647]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8803>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1156226090/04>

nach leidet die Gegenwartssituation nicht nur darunter, daß sich die Philosophie von bestimmten Voraussetzungen gelöst hat, die Stein selbst noch als Ausgangspunkt zur Verfügung standen, so etwa die Vorstellung, Erkenntnis sei sach- und seinsgerichtet oder das Wesen einer Person oder einer Sache sei phänomenologisch einholbar (S. 30). Die Leugnung von Metaphysik werde heute nicht als eine Aussage erkannt, die selbst metaphysischen Charakter habe, und der Dialog zwischen Theologie und Philosophie sei fast zum Erliegen gekommen. Angela Ales Bello, emeritierte Philosophieprofessorin der römischen Lateran-Universität, behandelt den Gegensatz von Idealismus und Realismus bei Stein, wobei es hier um nichts Geringeres geht als um die Suche nach dem sicheren Fundament, von dem aus philosophische Explorationen starten können (S. 35). Der Aufsatz bietet eine tiefgründige Erörterung auch der Kritik, mit der Stein über Husserl hinausgeht, was hier aber zu weit führen würde.

Christof Betschart nutzt die Aufbereitung des Denkens von Stein durch das **Edith Stein-Lexikon**, die Frage nach ihrer Anthropologie von ihrer Begrifflichkeit her nochmals aufzunehmen, wobei es sich gezeigt habe, daß neben anthropologischen Grundbegriffen wie Bewußtsein, Leib, Seele, Geist, Person und Individualität „auch weniger stark gewichtete Begriffe verdienen, genauer untersucht zu werden“ (S. 51). Als Beispiel greift er die Vielschichtigkeit des Gestaltbegriffs bei Stein auf. Die menschliche Gestalt soll daher in ihrer „Einheit und Vielschichtigkeit“ erörtert werden, es geht sodann um die „Frage nach der Bestimmtheit der von Stein so genannten Zielgestalt“, und schließlich wird der Gestaltbegriff auch theologisch gewendet: „Was bedeutet es, Christi Gestalt anzunehmen und was bedeutet das für die Frage nach der menschlichen Bestimmung?“ (S. 52) Von besonderer Aktualität ist der Beitrag von Beate Beckmann-Zöllner, die sich vor dem Hintergrund der Geschlechter-Anthropologie Edith Steins auf subtile Weise mit dem Themenkreis *Gender, sexuelle Orientierung und Zwangsheterosexualität* auseinandersetzt, so daß die Vernachlässigung der Beschäftigung mit Stein seitens des philosophischen Feminismus und der Gender Studies etwas korrigiert wird (S. 71). Aus den wertvollen Erörterungen des Beitrag sei hier nur auf den Abschnitt hingewiesen, der sich mit Steins Vorwegnahme des Sex-Gender-Problems befaßt (S. 86 - 92); schließlich bleibt auch eine religiöse Dimension zu erwähnen, insofern die Menschen gerade im Christentum auch die Möglichkeit hätten, „über die natürlichen geschlechtlichen Grenzen hinauszuwachsen (S. 94).

Die bekannte Stein-Expertin Barbara Gerl-Falkovitz interpretiert Steins Konzeption der Konstitution von Personalität, die sich bis hin zu mystischen Dimensionen auswachsen kann. Tonke Dennebaum wiederum bringt Edith Steins Werk mit ihrer Rezeption der Schriften Erik Petersons zusammen, der als evangelischer Theologe eine intensiven Austausch mit Karl Barth⁵

⁵ Siehe auch **Karl Barth** : ein Leben im Widerspruch / Christiane Tietz. - München : Beck, 2018. - 537 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-72523-4 : EUR 29.95 [#6144]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9356> - **The early Karl Barth** : historical contexts and intellectual formation 1905 - 1935 / Paul Silas

pfliegte (S. 118; bekannt ist übrigens auch die Auseinandersetzung mit Carl Schmitt um die Politische Theologie). Zwar sind die Quellen etwas spärlich gesät, da es keine überlieferte Korrespondenz zwischen Stein und Peterson gibt, doch kann Dennebaum anschaulich herausarbeiten, was Stein an Peterson interessierte, nimmt aber auch die Grenzen ihrer Rezeption in den Blick, die nicht zuletzt mit der Interpretation des Verhältnisses von Altem und Neuem Bund, von Judentum und Christentum zu tun haben (S. 126 - 132), wobei insbesondere Peterson nicht vor einem „antijudaistischen Einschlag“ frei war (S. 129).

Harald Seubert macht entschieden deutlich, daß Edith Stein, deren Denkweg auf die denkbar übelste Weise unterbrochen wurde, in ihrer Forschungsleistung „eine hohe Kontinuität in den Fragestellungen“ aufweise und zugleich eine „ebenso bemerkenswerte Bereitschaft zur Revision und Veränderung“ an den Tag legte (S. 150). Steins „strenger phänomenologischer Zugriff“ hat noch heute Vorbildcharakter und es müsse konstatiert werden, daß „ihre Stimme in der Nachkriegsphilosophie zwischen Existentialismus, Kritischer Theorie und sprachanalytischen Anbahnungen bitter fehlt“ - und Seubert sieht in ihr in gewisser Weise den Vorschein einer bisher nicht gefundenen *via media*, die es daher noch zu suchen gilt (S. 150) – und zwar sicher auch im Gespräch mit Edith Steins Werken.

Martin Hähnel versucht dem Buch Alasdair MacIntyres über Edith Stein etwas abzugewinnen, daß Steins philosophischen Hintergrund vor ihrer radikalen Selbsttransformation erkundet, indem das Interesse an Konversion(en) auch an die eigenen Wandlungen MacIntyres zurückgebunden wird, der vom protestantischen Christen zum Marxisten wurde, der Christentum und Marxismus vereinbaren zu könne glaubte, bevor er sich dann zu einem thomistischen Aristotelismus bekannte und zudem wie Stein zur römisch-katholischen Kirche konvertierte.

Wenn es darauf ankommen soll, Edith Stein vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen der Philosophie zu lesen, kann man auch, wie Marcus Knaup es in seinem Beitrag tut, über Edith Stein und die Bioethik schreiben, obwohl dieses Thema in den fast 30 Bänden der Gesamtausgabe nicht vorkommt (S. 164). Steins Naturphilosophie wird hierzu aufgerufen, ihr Nachdenken über das Lebendige, das nicht vollständig naturwissenschaftlich erfaßt oder technisch völlig beherrscht werden kann. Stein beziehe auch Tiere und Pflanzen in ihr Denken ein, sondern spreche auch von einer Verantwortung gegenüber der gesamten Biosphäre (S. 172). Besondere Bedeutung innerhalb ihrer Reflexion über den Aufbau der Person spielt die Leiblichkeit, wobei der Leib eben keine bloße *res extensa* sei, kein bloßer Körper im Raum, sondern ein „erlebender und erlebter Leib, physische Erscheinung und Ausdruck von Subjektivität“ (S. 175). Aufbauend auf dieser Erfassung des leiblichen Seins werden dann Reflexionen bioethischer Art entwickelt, die auch den Personbegriff einschließen, wobei hier etwa konstatiert wird,

Peterson. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2018. - XI, 474 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 184). - Zugl.: Tübingen, Univ., Habil.-Schr., 2015. - ISBN 978-3-16-155360-8 : EUR 114.00 [#6031]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9343>

daß auch bei Demenzkranken das „Phänomen des leiblichen Ausdrucks gewahrt“ bleibe, was eine Einfühlung ermöglicht (S. 178). Wichtig als Hinweis ist hier noch, daß von der Leibphilosophie Steins her „ein kritischer Blick auf aktuelle biopolitischen Tendenzen geworfen werden“ kann, die auf eine Enteignung des menschlichen Leibes zielen (was ja heute schon etwa durch Pläne zu einer Art primären Organspendepflicht ernsthaft diskutiert wird) (S. 179). Insgesamt, um das hier abzukürzen, böten Steins Texte „ein erstaunliches Potential zu kritischen Rückfragen an moderne bioethische Diskurse“ weshalb zu wünschen wäre, daß Steins „elaborierter Leib- und Person-Begriff“ auch in aktuellen Debatten aufgegriffen wird (S. 185).

Der sehr anregende und philosophisch herausfordernde Band, der überzeugend die Aktualität von Edith Steins Denken deutlich machen kann, enthält eine Übersicht *Die Bände der Edith Stein-Gesamtausgabe (ESGA)* sowie ein *Personenregister* und ein *Sachregister*.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9385>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9385>